

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

14 (18.1.1900) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Jagd, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariatsdruck. Notariell best. Auflage 22,656 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 12 000 Abonnenten.

Nr. 14.

Post-Zeitungsliste 818.

Karlsruhe, Donnerstag den 18. Januar 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

## Unserer heutigen Mittagsausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 5 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Lisa“, Novelle von Konstanze Lohmann. — „Der heilige Mitternacht“, Skizze von B. Lohmann. — „Eisblumen“, Plauderei von Hugo Felsenberg. — „Mitternacht“.

## Deutscher Reichstag.

— Berlin, 16. Jan.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichs samt des Innern.

Staatssekretär Graf Posadowsky fortsetzend erklärt: Der vor einiger Zeit hierhergekommene Vertreter der englischen Gewerbevereine bezeichnet unsere Einrichtungen für Arbeiterschutz als sehr gut.

Abg. Müller-Deffau (Wildsch.) tritt den einzelnen entgegen-gesetzten Ausführungen des Abg. Stadthagen entgegen. Die Rechtsprechung in den Unfall- und Versicherungsangelegenheiten sei überhaupt arbeitertrennend. Die Renten für die Witwen und Waisen würden nach Maßgabe des Arbeitsverdienstes des verstorbenen Arbeiters berechnet. Die Berufsgenossenschaften seien in ihrer Tätigkeit vorzüglich in der Klassifikation geworden, besonders in der Kategorie der dauernd unfähigen Gewerkschaften. Dies sei auch gemessen bei den fortwährenden Hilfsmitteln der Chirurgie und der Heilkunde. Alle Gewerbenützungsämter würden bestreben, daß sich die Zustände unter der Herrschaft der sozialpolitischen Gesetze gebessert haben.

Abg. Voelkel (dt. Refur.) verwahrt die Arbeitgeber aus dem Mittelstande gegen den Vorwurf, daß sie die Arbeiter gewinnlos ausbeuten. Er sagt darüber, daß nicht selten das Schiedsgericht und das Reichsversicherungsamt die Versicherungsbeiträge einbehalten und das Reichsversicherungsamt die Versicherungsbeiträge einbehalten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Wenn nach dem Gesetz kein Betriebsunfall vorliegt, kann auch keine Rente gewährt werden. Daß die Rechtsprechung der Schiedsgerichte nicht ausreicht und einseitig ist, geht schon daraus hervor, daß die Entscheidungen der Schiedsgerichte nur mit 1/4 pSt. durch das Reichsversicherungsamt geändert werden, und zwar 1/4 pSt. zu Gunsten der Verletzten und nur 1/4 pSt. zu Gunsten der Arbeitgeber.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Franken (ul.) wird der Rest des Ordinarius des Reichstags des Innern erledigt. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Koninkulargerichtbarkeit.

Unterstaatssekretär Febr. v. Michhosen begründet die Vorlage. Die umfassende Neugestaltung des Privatrechts durch das Bürgerliche Gesetzbuch und die Nebengesetze mache auch die Revision des Gesetzes über die Koninkulargerichtbarkeit vom 10. Juli 1879 notwendig. Die Form des neuen Gesetzes sei gewählt worden, weil die in Aussicht genommenen Änderungen zu zahlreich seien, als daß die Form einer Novelle genügen würde.

Abg. Schrader (fr. Bergg.) macht einige Ausstellungen und beantragt die Ueberweisung an eine 14gliedrige Kommission.

Abg. Beck-Heidelberg schließt sich dem Antrag an und äußert seine Bedenken über die Bestimmungen der Gerichtsbarkeit der Koninkulate und über Gesellschaften, die in Deutschland ihren Hauptsitz haben.

Abg. Müller-Meinungen hat verfassungsrechtliche Bedenken dagegen, daß das Gesetz durch eine kaiserliche Verordnung in Kraft treten solle.

Abg. Kirsch (Gr.) beantragt Ueberweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Nachdem der Abg. Schrader seinen Antrag zurückgezogen hat, wird der Gesetzentwurf einer 14gliedrigen Kommission überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Patentanwälte.

Abg. Schrader (fr. Bergg.) wünscht auch hier gründliche Durchberatung in einer Kommission. Redner tadelt, daß die Vorlage den Bildungsgang der Patentanwälte zu genau vorgeschrieben habe. Die Art der Erwerbung der nötigen Bildung sei gleichgültig, nur eine ausreichende Prüfung sei erforderlich.

Abg. Müller (nl.) schließt sich dem Vorredner an und wünscht Ueberweisung an eine 14gliedrige Kommission.

Abg. Dertel (kon.) findet es erfreulich, daß der Entwurf nicht den Anwaltszwang einführt. Die Uebergangsbestimmungen sollten schärfer gefaßt werden. Ueber die wirkliche Tüchtigkeit könne eine kurze Prüfung keinen genauen Aufschluß geben. Es werde sich deshalb mehr empfehlen, nur die Vorbildung der Patentanwälte vorzuschreiben. Das Gesetz verlange viel von den Anwälten und gebe ihnen nur verhältnismäßig geringe Rechte.

Staatssekretär Graf Posadowsky meint, der Stand der Patentanwälte sei dadurch zu heben, daß größere Anforderungen an die Vorbildung gestellt würden. Sachlich würden an die Patentanwälte höhere Anforderungen gestellt als an die Rechtsanwälte. Die Erklärer müßten nicht nur das Patentrecht des Deutschen Reichs, sondern auch die der übrigen Länder beherrschen, sowie das ganze technische Gebiet. Das Erforderniß der fachmännischen Vorbildung könne nicht durch eine Prüfung ersetzt werden. Die Verwaltung des Sachverständigen der Uebergangsbestimmungen möglichst milde zu handhaben. Der Stand der Patentanwälte sei noch nicht beartig einseitig entwickelt, daß man allein den Vertretern des Standes die Entscheidung über die Zulassung überlassen könne. Das Gesetz soll in erster Linie zum Schutze des Publikums dienen, nicht zur Hebung des Standes. Deshalb sei in die Vorlage auch nicht die Anwaltskammer aufgenommen.

Abg. Müller-Meinungen (not.-Abg.): Die Klausel des § 2, daß die Eintragung in die Liste der Patentanwälte zu versagen sei, wenn der Antragsteller sich eines unwürdigen Verhaltens schuldig gemacht habe, gebe zu der Befürchtung Anlaß, daß bei der Eintragung politische Erwägungen maßgebend werden könnten. Neben-sächlich seien auch die kaufmännischen Vorschriften über das Disziplinerverfahren, die den Anwalt auf Gnade und Ungnade dem Reichspatentamt ausliefern. Mit dem Prüfungsnachweis erklärt sich Redner einverstanden. Das Gesetz müsse in erster Linie Industrie und Gewerbe schützen, andererseits auch die absolut notwendige Unabhängigkeit des reformierten Patentanwaltsstandes gegenüber der Patentbehörde sichern. Dem Antrag auf Kommissionsberatung stimme seine Partei zu.

Abg. Stadthagen (Soz.) wendet sich gegen die Forderung der akademischen Vorbildung der Patentanwälte, da sie den ärmeren Klassen den Zutritt unmöglich mache. Das Patentamt solle so organisiert werden, daß es mit dem Publikum mündigstlich verkehrt und nicht die bestehenden Klassen privilegiert. Die unmittelbaren Erfinder sollten geschützt werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Wünsche des Vorredners seien ausnahmslos erfüllbar. Die armen Erfinder könnten ja

ihre Erfindungen selbst vertreten. Sollte man auch die Rechtsanwältigkeit abschaffen? Der Regierung habe es ganz fern gelegen, einzelne Klassen oder politische Richtungen von der Patentanwaltschaft auszuschließen.

Abg. Zwick (Fr. Bpt.) begrüßt die Vorlage als ersten Schritt zum Schutze des Publikums gegen Uebervorteilung durch die Patentanwälte.

Abg. Kirsch (Gr.) kritisiert besonders die Uebergangsbestimmungen.

Darauf wird die Vorlage einer vierzehngliedrigen Kommission überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Zweite Lesung des Reichsjustizministeriums und Reichsfinanzministeriums. Schluß nach halb 6 Uhr.

## Graf Goluchowsky über den Dreibund.

— Wien, 16. Jan.

In der österreichischen Delegation besprach heute der Minister des Innern Graf Goluchowsky u. A. auch die bezüglich des Dreibundes in der Delegation gemachten Bemerkungen und erklärte, der Dreibund sei ein politisch eng umschriebenes Bündnis, welches kein anderes Ziel habe, als die Erhaltung des Friedens, dieses Ziel fördere der Dreibund und werde es auch sicher in Zukunft fördern. Wenn der Eine oder Andere Vorthelle vom Dreibund verlange, müsse er fragen, was für Vorthelle? Es sei gesagt worden, daß unter den Vorthellen des Dreibundes Deutschland riesige Fortschritte machte. Nun sehe Oesterreich-Ungarn unter denselben Vorthellen. Andere Vorthelle seien Schuld an den Zuständen in Oesterreich. Während anderswo Weltpolitik getrieben werden könne und alle Kräfte angespannt werden, um sie zu fördern, werde in Oesterreich darüber verhandelt, mit welchen Worten die Reservisten sich bei den Controlverhandlungen zu melden haben.

Der Minister widerlegt, daß der Dreibund „Oesterreich-Ungarn übermäßige Rüstungen auferlege. Wenn Oesterreich-Ungarn mit anderen Staaten verglichen werde, müsse gefragt werden, daß dasselbe bezüglich der Rüstungen mit den anderen Staaten nicht gleichen Schritt gehalten habe. Es hat nicht der Dreibund und uns übermäßige Rüstungen auferlegt; im Gegentheil, wenn es möglich war, daß wir eine etappenweise Ausgestaltung unserer Heeresverwaltung vornehmen konnten, so war dies sicherlich der Sicherung des Friedens zu verdanken, welche durch den Dreibund hervorgerufen wurde.

Aufs Ernsteste wendet sich der Minister gegen den Vorwurf, daß sich Deutschland in unsere inneren Angelegenheiten einmische. Redner weist entschieden zurück, daß seitens eines Delegierten — höchst unstatthafter Weise der Name des deutschen Kaisers in die Debatte gezogen wurde. Man dürfe Deutschland eine solche Intorrektheit nicht zumuthen, ebensowenig die eigene Regierung für fähig halten, daß sie eine solche Einmischung ruhig hinnehmen würde. Wenn in der auswärtigen Presse Beschuldigungen vorgebracht werden, so könne der österreichische Minister des Innern nicht eine Censur üben. Er müßte sonst auch gegen die eigene Presse mit Censurmitteln vorgehen und zwar nicht bloß gegen die deutsch geschriebenen. Er habe übrigens anderes zu thun, als sich mit allen Besprechungen der Blätter zu befassen.

Bezüglich der Consulargerichte bebauert der Minister, daß dieselben nur wenige Abonnenten gefunden haben; der größte Theil derselben befindet sich in Deutschland (Bewegung); bei uns werden dieselben nicht gelesen.

### Badischer Geschichtskalender.

18. Januar: (Nachdruck verboten.)  
1679 Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach (der Gründer von Karlsruhe) geboren.  
1871 Kaiserproklamation in Versailles. Großherzog Friedrich von Baden bringt das erste Hoch auf Kaiser Wilhelm aus.

## Der Börsenkönig.

Roman von Karl Ed. Klapfer.  
(77. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Fest bauend, daß Snoward die langen Jahre genugsam verändert hätten, um eine etwa drohende Identifizierung mit dem seinerzeitigst-brieflich verfolgten Falschschwärer und Defraudanten unmöglich zu machen, knüpfte er an verschiedenen Handelsplätzen Europas und insbesondere seines Vaterlandes die Fäden zu dem Reize seiner riesigen Projekte an, mit dem er vielleicht die halbe Erde umspannt hätte.

Er wußte, daß ihm die Konstellation nie wieder so günstig sein konnte, und er wollte um jeden Preis den einmal gefassten Vorsatz ausführen, selbst dann, als ihm zu seiner Ueberraschung der einstige Jugendfreund Döbel in den Weg kam und er sich von diesem erkannt sah.

Nach dem merkwürdigen Zettel in Döbels Uhr, welche Snoward sammt der Brieftasche mit sich genommen, um den Anschein eines Raubmordes zu erwecken, konnte man sich den Sachverhalt so ziemlich zusammenstellen. Snoward hatte den Freund zu einer geheimen geschäftlichen Unterredung bestellt, von der Döbel annehmen mußte, daß sie in dem Antrag zu einem Kompagnie-Gesellschaft gipfelte; der Glende hatte es jedoch schon anders beschloffen, schärflich genug, um zu errathen, daß für Döbel in seinen Vermögensumständen kein Gewinn mehr verlockend sein konnte, als der

Triumph, den großen Finanzmann, auf dessen beginnende Börsen-diktatur er vielleicht eifersüchtig und neidisch war, durch die Enthüllung seiner arg belasteten heimathlichen und Londoner Vergangenheit mitten im Genuß der ererbten Macht in die Luft zu sprengen.

Döbel berechnete sich nur, indem er die kalte, absolut strupellose Energie dieses Mannes unterschätzte, die derselbe in Kalifornien, Arizona, Nevada usw. schon oft genug bewiesen, und dem die Wurdwaße gegen den unzuverlässigen Mitwisser seines Geheimnisses so gut ein „mathematisch notwendiger Faktor“ war, wie diese oder jene Biffer bei seinen Kalkulationen auf dem Papier.

Nachdem der Schluß der Anlage schrift, der die Zeugenaussagen Friedrich Schwebdners und der beiden Einbrecher, John Webers und Ludwig Burgers, des „Schlosserlube“, enthielt, vorlesen war, wandte sich der Gerichtspräsident an Snoward mit der Frage, ob er sich schuldig bekenne. Dieser erhob sich ruhig von der Bank und sprach — unter allgemeiner Sensation — ein lautes: „Ja.“

Das Richterkollegium athmete förmlich auf. Denn man hatte sich entschieden auf eine verzweifelte Verteidigung des Angeklagten gefaßt gemacht.

Aber Snoward hielt nur eine Rede, die allerdings ungeheuren Eindruck hervorbrachte. Er begann mit der Erklärung, daß er vollkommen einsehe, er sei überführt, nachdem ihn in der Voruntersuchung nicht nur Schwebdner, sondern auch alle die betreffenden Bahnbediensteten erkannt hatten, als man ihn mit dem damals in der Eisenbahn zurückgelassenen Garderobe-Gegenständen: dem langen grauen Mantel, dem Schlapphut und der Zahnbirde bettelte. Es falle ihm nicht ein, Mitleid, Vergebung oder eine gewisse Bewunderung für die kalte Entschlossenheit seiner That erregen zu wollen. Kurz und klar legte er seine Beweggründe und damit seinen ganzen Charakter dar. Er nannte sich ohne Pathos, als spräche er nur eine unbestreitbare Wahrheit aus, einen Napoleon aus dem Gelbmarkt. Er habe kein strategisches Mittel angewandt, für das er in dem

Lebenswerte dieses großen Mannes nicht ein genau passendes Vorbild aufweisen könne.

Prählerie liegt mir ebenso fern, wie irgend eine Beschönigung“, schloß er, mehrmals unterbrochen von einem Entrüstungstusch des Auditoriums. „Ich handelte nur nach einer eisernen Logik und mein es mir nochmals vergönnt wäre, zu meiner Thätigkeit zurückzukehren, so würde ich nur — die Mißgriffe zu vermeiden trachten, die mir jetzt meine Niederlage bereitet haben. Neue verlangen Sie von mir nicht; ich tenne dergleichen Seelenregungen nicht. Wenn ich Neue empfände, so wäre es nur die, damals in der Eisenbahn nicht auch diesen Herrn Friedrich Schwebdner befehtigt zu haben. Es wäre mir ein leichtes gewesen. Aber ich hielt es für unnötig, und die dumme unzeitige Sparsamkeit mit meinen Kräften war ein Fehler, den ich bebauere — es war mein tragisches Verhängniß, wenn Sie so wollen. — So lassen Sie uns zu Ende kommen, je früher, desto besser, denn Weiterungen haben doch keinen Sinn mehr. Ich weiß, daß mein Urtheil auf den Tod lauten wird, und Sie müssen so handeln, wie ich gehandelt habe: zurecht und kapital, nach dem Recht des Stärkeren!“

Er verneigte sich und ließ sich nieder, alles was nun nachfolgte, mit einer Gleichgültigkeit hinnehmend, als ginge es ihn nicht das geringste an.

Der Staatsanwalt konnte es sich jedoch nicht entgehen lassen dem Falle noch die Beleuchtung zu widmen, die dem Verfechter irdischer Gerechtigkeit besonders da geziemt, wo es sich darum handelt, ein moralisches Urtheil gegen Auswüchse zu fällen, die sich gesellschaftlicher Abundung leider entziehen. Er zeigte, was ein Snoward in unserem Kulturlande bedeutet, ein Mann von thätigstem strategischen Talent, ein Schurke, schlimmer als Krieg und Pestilenz, dessen Verbrechen sein Gold und dessen Gold in der Folge wieder Verbrechen erzeugte, ein Tyrann von Rammons Gnaden, dessen räuberische Hand verheerender wirkte, als eine Naturkatastrophe, ein Mensch, dessen Nachfolger nicht einen Augenblick davor zurückbebt im kalten Mord ihr blutiges Symbol zu suchen (Schluß folgt.)



Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wird der Kaiser am 18. Januar die Investitur der Herzöge Albrecht und Nikolaus von Württemberg, sowie des Generals von Bülow mit dem Schwarzen Adlerorden vornehmen.

Wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, begibt sich der König von Württemberg zum Geburtstag des Kaisers nach Berlin.

Auf einer Versammlung, die dieser Tage in Mainz zur Beratung des neuen Weingesetzes stattfand, wurde mitgeteilt, daß die Gesetzesvorlage in diesem Jahre nicht mehr an den Reichstag kommt.

Parlamentarisches.

Berlin, 16. Jan. Preussisches Abgeordnetenhause. Das Haus tritt in die zweite Lesung des Etats ein. Abg. Dr. Sattler (natl.) erkennt die Thätigkeit Miquels an; er vertritt in der Debatte, daß die Finanzlage die Flottenvermehrung und den Kanalbau gestatte.

Berlin, 16. Jan. Im Reichstag wurde heute folgende Interpellation eingebracht: Welche Schritte haben die verbündeten Regierungen gegenüber den Beschlagnahmungen deutscher Schiffe durch Organe der englischen Regierung getan?

Die Geschäftsordnungscommission des Reichstags beschloß mit 8 gegen 3 Stimmen dem Plenum zu empfehlen, das Mandat des Abgeordneten Jakobson, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet ist, für nicht erloschen zu erklären, weil die Verfassung für diesen Fall — daß nämlich der Konkurs nach der Wahl eintritt — das Erlöschen nicht vorschreibt.

Frankreich.

(Aus Paris, 16. Jan., wird uns geschrieben: Nach den letzten Nachrichten aus Algerien ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Mission Flourens, die jetzt ihren Sitz in In-Salah hat, am 14. Januar durch die Vorhut der Verstärkung, die am 19. Januar unter der Führung des Hauptmanns Baumgarten eintreffen soll, Proviant und Munition erhalten hat.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Kaiserlich-königlich österreichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Starý und Aldringen, das Großkreuz höchsten Ordens vom Jägering zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. Dezember 1899 gnädigst geruht, den Bezirksgeometer Konstantin Löffel in Rehl, den Revisor Andreas Bunschuh bei Großh. Bezirksamt Ronfang und den Bezirkskriegerarzt Erwin Wehrle in Mosbach landesherrlich anzustellen.

Personalnachrichten.

- aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatsbahnen. Derleht: die Eisenbahnassistenten: Roth, Albert, in Offenburg, nach Karlsruhe, Pöcher, Friedrich, in Thainingen, nach Brennet Rh., Schlein, Edward, in Brennet Rh., nach Thainingen, Weisbrodt, Valentin, in Hausach, nach Grözingen, Rehle, Robert, in Mühlacker, nach Hausach, König, Friedrich, in Enzberg, nach Mosbach, Haack, Albert, in Karlsruhe, nach Gaggenau, Schwab, Ludwig, in Buchen, nach Redersbach, Leake, Hermann, in Königshausen, nach Wilferdingen, Stork, Julius, in Dös, nach Mannheim, Rißling, Ernst, in Baden, nach Pforzheim, Rahnmeier, Johann, in Wasel, nach Bruchsal, Siefert, Wilhelm, in Schlierbach, nach Heidelberg, Söckler, Adam, in Schaffhausen, nach Redersbach, die Expeditionsgeschäftin: Laub, Luise, in Karlsruhe, nach Freiburg; die Expeditionsgeschäftin: Singrün, Karl, in Zell i. W., nach Engen, Stober, Adolf, in Pforzheim, nach Malsch, Wieprecht, Josef, in Bretten, nach Langenbrüden, Rumsdadt, Friedrich, in Offenburg, nach Eberbach, Friedel, Friedrich, in Mannheim, nach Schlierbach, Eberhard, Karl, in Mannheim, nach Rappenaun, Himelbach, Christian, in Konstanz, nach Pullendorf, Schübel, Friedrich, in Pullendorf, nach Alensbach, Steger, Heinrich, in Mühlburg, nach Ettlingen,

- Guttner, Otto, in Eberbach, nach Lahr, Beder, Jakob, in Heidelberg, nach Kirchheim b. S., Schmidt, Heinrich, in Hausach, nach Hornberg, Spielmann, Heinrich, in Hornberg, nach Hausach, Knebel, Georg, in Pforzheim, nach Untergrombach, Burt, Friedrich, in Rheinau, nach Mannheim, Kramer, Hermann, in Freiburg, nach Kiesel, Siegel, Albert, in Bruchsal, nach Malsch, Zeidler, Hugo, in Redersbach, nach Wallbühl; die Bureaugeschäftin: Meng, Hermann, in Offenburg, nach Appentweier, Kallenbach, Julius, in Freiburg, nach St. Georgen i. Sch.

Aus Baden.

Der dem Landtag zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Pfastergeldes und die Ausschreibung von Landstraßen bestimmt: Innerhalb des Ortsbereichs der der Stadtordnung unterstellten Städte scheidet die Straßen, welche im Zug einer Landstraße liegen, mit dem Beginn der Wirksamkeit dieses Gesetzes aus dem Landstraßenverband aus und erhalten die Eigenschaft von Gemeindegewässern im Sinne des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884; gleichzeitig erlischt die bis dahin einzelnen Gemeinden auf Grund der Artikel 2 und 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1820 noch bestehende Berechtigung, Pfastergeld zu erheben.

Badische Chronik.

Mannheim, 16. Jan. Der Bürgerausschuß erklärte sich mit der Erwerbung der Mannheimer-Feudenheimer Dampftrambahn nach Maßgabe des vom Stadtrat vorgelegten Vertrags einverstanden und bewilligte zur Bestreitung des Kaufschillinges, sowie der Kosten aus Anlehensmitteln die Summe von 600 000 Mark mit einer Verwendungsfrist von 5 Jahren.

Mannheim, 16. Jan. Der Trauerzug zur Beerdigung des Geh. Obergerichtsraths und Landeskommissars Freiherrn Rübli von Coltenberg gestaltete sich heute Vormittag 11 Uhr zu einer imposanten Kundgebung für den Verstorbenen. Die Leiche wurde per Bahn nach Heinstadt bei Duden überführt, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Mannheim, 16. Jan. Seinen schweren Brandwunden erliegen ist im Allgemeinen Krankenhaus der 60 Jahre alte Wittwer Jakob Ries, wohnhaft in der Schwöninger Vorstadt, welcher sich am vergangenen Samstag infolge Explosions der Petroleumlampe schreckliche Verletzungen zuzog.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten. Hierbei gerieten sie in Streit.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

die Nacht hinein der geräumige Saal und die anstoßenden Räume dicht gefüllt waren. Am gestrigen Sonntag, Abends 8 Uhr, fand wiederum Konzert statt, wozu Herr Hotelier Kling, selbst ein musikalisch fein gebildeter Herr, verschiedene auswärtige Musikkräfte gewonnen hatte.

Tauberbischofsheim, 16. Jan. Gestern war hier Bürgermeisterversammlung. Unser seitigeres Stadtoberhaupt, Herr Alois Kachel, welcher seit 15 Jahren mit wechselndem Geschick an der Spitze des Stadtrates gestanden, wurde mit 60 Stimmen von 71 Wahlberechtigten wieder gewählt.

Weiber (A. Bruchsal), 16. Jan. Heute wurde dahier die Familie des Bürgermeisters Gärtner durch einen Unglücksfall schwer betroffen. Der älteste Sohn des Verstorbenen war mit seinen Kameraden im Walde beim Holzfällen beschäftigt, da wurde er von einem fallenden Baum so schwer getroffen, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

Neufreistett (A. Rehl), 16. Jan. Zwei Rekruten der Garison Raffalt, Inf.-Regt. Nr. 111, desertierten am letzten Sonntag und wurden nachdem sie die Nacht im Bühler Wald zugebracht, gestern, Montag, im Freistetter Gemeindegasthof, Baumwuch vom Sohne des Oberjägers Soffler hier bei einem Waldfeuer, das sie sich zur Erwärmung ihrer während der Nacht erstarreten Glieder angezündet hatten, aufgelesen und als Deserteur erkannt.

Offenburg, 17. Jan. Heute Nacht zwischen 10 und 12 Uhr brach in der Scheuer des Landwirths Josef Braun am Lindenplatz hier Feuer aus, das sämtliche Borräthe zerstörte. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Schlitz, 16. Jan. Am Sonntag, den 14. Januar tagte im Hotel Kreuz in Haslach, eine Delegirtenversammlung der Gewerbevereine des Amtsbezirks, unter dem Vorsitz des Buchbindermeisters Wolbert-Schlitz, deren Erbegebnis die Gründung eines Kreis-Handelvereins für besagte Vereine war.

Mannheim, 16. Jan. Im Mittags des Landwirths, Bezirksvereins Weisach werden im Laufe dieses Winters an verschiedenen Orten des Amtsbezirks von Herrn Rechtsanwalt Dr. Wegger von Freiburg i. B. Vorträge über das Bürgerliche Gesetzbuch gehalten.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

Mannheim, 16. Jan. Eine blutige Morthat wurde gestern Abend 7 Uhr in dem Stadtheil Redarau verübt. Die beiden italienischen Erdarbeiter Andreas Gufon und Roman Raffetto, welche in einer Fabrik auf der Rheinau beschäftigt, spielten nach Schluß der Arbeitszeit bis zum Abgang des Zuges in einer Wirtshauskammer in Rheinau Karten.

Aus den Nachbarländern. Aus der Schweiz, 16. Jan. Die letzten Tage haben im Gebirge große Schneefälle gebracht. Im Säntisgebiet liegt der Schnee über 2 Meter hoch. Die größeren Vorkräben wie der Julier u. Stüela, welche den Verkehr nach dem Engadin bewerkstelligen sind noch frei.



Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Jan.

\* Hofbericht. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist am Montag Abend halb 11 Uhr von Coblenz wieder hier angekommen...

\* Das Grab des Kammerjägers Freiherrn von Plank befindet sich an der Parkmauer des neuen Friedhofes, wo die Familie ein Doppelgrab kaufte.

\* Arends'sche Stenographie. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, eröffnet morgen Abend der Arends'sche Stenographen-Club hier mit einem Vortrag einen Unterrichtskurs für Damen und Herren...

\* Das 50jährige Jubiläum des 1. Bad. Feld-Reg. Nr. 14. Das in unserer Stadt seit seiner Gründung garnisonierte 1. Bad. Feld-Regiment Nr. 14 begeht am 21. d. M. die 50jährige Jubelfeier seines Bestehens.

\* Liebertafel. Den Reigen der Festgastvergnügungen der hiesigen Vereine wird dieses Jahr die Liebertafel mit der am Samstag, den 20. d. Mts. im Apollotheater unter Mitwirkung der Grenadierkapelle stattfindenden humoristischen Abendunterhaltung beginnen.

\* Winterfest. Der „Salamander“, erster Karlsruher Ruder-Club, veranstaltete verflochten Sonntag ein großes Winterfest mit Konzert, Christbaumfeier, Gabenverloosung und Tanz...

\* Winterfest. Der „Salamander“, erster Karlsruher Ruder-Club, veranstaltete verflochten Sonntag ein großes Winterfest mit Konzert, Christbaumfeier, Gabenverloosung und Tanz...

jeden Besucher sofort in die richtige Stimmung, welche auch wohl Niemanden bei der zudem sorgföhrig glatten Abwicklung des Programms verlassen haben wird.

\* Tourne-Club Schwalbe feierte am Samstag, den 13. ds. Monats, bei Sports-Kollegen Förster zum Badischen Hof seine Weihnachtsfeier.

\* Das Wägen der Schützen. Man schreibt aus Sieben, 12. Januar: Mit einem Defizit von annähernd 8000 Mark hat das große Schützenfest, das im Juli vor. Jahres stattfand, abgeschlossen.

\* Wöswillige Sachbescheidung. In der Nacht vom 14. auf 15. ds. Mts. wurden Ede der Karl- und Vorholz- und in der Hirschstraße mehrere Gaslaternen theilweise zertrümmert.

\* Verhaftet wurde hier ein Fabrikarbeiter aus Unterheimbach, welcher vom Rgl. Amtsgericht Nedarfulm wegen fahrlässiger Körperverletzung hiesig verhaftet wurde.

\* Durlach. 15. Jan. Zu einer schönen Feier gestaltete sich gestern Nachmittag im Saale der Blume die Obation, die Herrn Reallehrer Kömmele, Gavourföhenden des oberen Pfinggau-Militärvereinsverbandes, anlässlich seiner Dekorierung durch die Mitglieder des Verbandes bargebracht wurde.

\* Glinanen. 17. Jan. Die Maseren treten hier epidemisch auf. Eine große Anzahl Kinder sind daran erkrankt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

\* Groß. Hoftheater Karlsruhe. Zu den von jetzt an bis 1. Juli noch stattfindenden Vorstellungen (mit ausgenommenes Abonnement) zu ermäßigten Preisen werden von Freitag, den 19. Januar an Dankskarten zu den auf dem Theaterzettel für Donnerstag, den 18. veröffentlichten Preisen auf der Hoftheaterkasse an Wertlagen jeweils von 11 bis halb 11 Uhr Mittags abgegeben.

Bermischtes.

\* Bellinzona, 16. Jan. Ein junger Mann Namens Wilhelm Verhage aus Berlin, der von Gama aus zu Fuß über die Berge nach Chiavenno wollte, dort aber nicht eintraf, wurde von einer Hülfsperpediton an einem Felsweg mit zerschmettertem Schädel aufgefunden.

Handel und Verkehr.

\* Mannheim. Effektenbörse vom 16. Jan. In der heutigen Börse waren Schiffahrtsassurances-Aktien à 475 M. im Verkehr. Gesticht blieben: Anilin-Aktien à 389 (+2 pCt.), Badische Brauerei à 155% pCt. (+ 1/4 pCt.), Cichhain-Brauerei à 167% pCt. (+ 1 pCt.), Mannheim Lagerhaus-Aktien à 115% pCt. (+ 1/2 pCt.), Zuckerfabrik Waghänel à 72% pCt. (+ 1/4 pCt.).

\* Mannheim. Getreidemarkt vom 16. Jan. Es notiren per Tonne ein Vlotterbau: Weizen: Red Winter II Jan.-Mtl. 127 bis 128 M., Kaukas Nr. II Jan.-Mtladung 122 bis — M., Northern Spring Nr. I Jan.-Mtladung — M., Uka 122—132 M., Weiser Ughna 130—140 M., Nicolajeff — M., — 132 M., — M., Saronska 132—135 M., Nimmier 128—134 M., Laplata f. a. g. Januar-Mtladung 121 M. bis 130, bessere Sorten — M.,

Magnay — M., Sibir, neuer — M., Roggen: Russischer 9 Pfd 109 bis 110 M., Amerikanischer Weizen — bis — M., Oker: Russischer 100 bis 110 M., Amerikanischer 106 bis — M., Norddeutscher — M., Gerste: Russische Futtergerste 105/06 M., Mais: Mäh 78 — M., Laplata Meters alter Ernte 78 — M., dto. der Juni-Juli — M., Doonan-Mais — M. — Tendenz: Unverändert.

\* Mannheim. Petroleum-Notierung vom 16. Jan. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 25.50, russisches Petroleum M. 24.50 pro 100 Kilo netto verzollt.

\* Magdeburg, 16. Jan. Zuckerbericht. Korrigierter excl. von 92 pCt. — — — — — neue — — — — — Korrigierter excl. 98 pCt. Rendement 10.40 bis 10.55, neue — — — — — bis — — — — — Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendement 8.20—8.40. Mühliger. Brodrasfinade I 23.75 bis 24.00, Brodrasfinade II, 23.50 — — — — — Gen. Raffinade mit Feß 23.50 bis 24. — — — — — Gen. Melis I. mit Feß 22.87/23. — — — — — Steig. Rohzucker I. Produkt Traulito f. a. B. Hamburg per Januar 9.55 G., 9.57 1/2 Br., per Febr. 9.57 1/2 G., 9.60 — Br., per März 9.60 G., 9.65 Br., per Mai 9.72 1/2 G., 9.75 — Br., per Oktober-Dezember 9.32 1/2 G., 9.40 Br. Schwächer.

\* Wien, 16. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0.00, Herbst 7.86, Roggen Dezember 0.00, Herbst 0.00, Mais Dezember 6.71, Oker Herbst 5.35, Dezember 5.22, Neys Dezember 11.90. London, 16. Jan. 1 1/2 Uhr. Metalle. Kupfer g. 9.70 Pfd. St. 17 Sh. 6 P., 3 Mt. 70 Pfd. St. 13 Sh. 9 P., Zinn Straits 116 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., 3 Mt. 117 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Blei, span. 16 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., engl. 16 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., Zink, gew. Marken 20 Pfd. St. 1 Sh. 5 P., best. 20 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., Schott. Nobeisen - Barr. 68 Sh. 1/2 P. 3 Uhr. Kupfer 70 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., 3 Mt. 70 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., Malteser-Schluppreis 70 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., bis 71 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., best. Selected 76 Pfd. St. 0 Sh. 15 P., Ironing Sheets 82 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., Zinn Straits 118 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., 3 Mt. 117 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., engl. 123 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., Blei, span. 16 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., engl. 16 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., Zink, gew. Marken 20 Pfd. St. 12 Sh. 6 P., best. 20 Pfd. St. 17 Sh. 6 P., gew. schlei. 24 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., Schott. Eisen-Barr. 68 Sh. 2 P. (Str. P.)

\* Hopfen. Stuttgart, 15. Jan. Der heutige Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus verlief in ruhigster Weise; es kamen nur wenige Ballen zur Abwaage in der Preislage von 83 M. Da Zufuhren nicht mehr stattfinden, die Umsätze nur noch unbedeutende sind, so wird nächsten Montag den 22. Januar der letzte Markt in dieser Saison abgehalten. Zum Verkauf stehen noch ca. 30 Ballen in verschiedenen Sorten.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

\* Bremen, 15. Jan. Der Dampfer „Barbarossa“ hat vorgestern Gibraltar passiert, „Hannover“ hat vorgestern Braule Point passiert, „Weimar“ ist vorgestern von Genua abgegangen, „Prinz Heinrich“ ist vorgestern in Aken angekommen, „Bremen“ ist gestern in Aken angekommen, „Bayern“ ist heute in Suez angekommen, „Dona“ ist heute in Bremerhaven angekommen, „König Albert“ hat heute Dunit-Galle passiert, „Stuttgart“ ist heute von Antwerpen abgegangen, „Mark“ ist heute in Billagarcia angekommen und abgegangen, „Kaiser Wilhelm II.“ ist heute Vormittag 8 Uhr in Gibraltar angekommen und heute Nacht mittag 1 Uhr von dort abgegangen, „Galle“ hat heute Cap Dungeness passiert.

\* Bremen, 16. Jan. Der Dampfer „Königin Luise“ hat gestern Gaitbourne passiert und ist gestern von Fremantle abgegangen, „Preußen“ ist gestern von Singapore abgegangen, „Sachsen“ ist heute in Zebuag angekommen.

England und Transvaal.

Das „Geheimniss am Tugela“, so überschrieben gestern mit Recht einige englische Blätter ihre Vermuthungen über die Dinge, die sich in Natal ereignet haben mögen. Am vorigen Donnerstag ist General Buller an der Botgieters Drift, westlich von Colenso eingetroffen; das ist die einzige Melbung, die die Genur seit acht Tagen hat postiren lassen, und das einzige Privattelegramm, das ihr durchgeschlüpft ist und das berichtet, General Buller habe im Osten von Weenen aus den Tugela überschritten, sich man alsbald mit aufwallender Eiferigkeit durch Heuter in A-brede stellen. Inzwischen hat Lord Roberts durch seine am Sonntag Abend in Kapstadt aufgebene Depesche: „Die Lage ist unverändert“, die öffentliche Meinung mehr aufgeregt als beruhigt, denn diese Melbung steht in schroffen Widerspruch zu der Depesche Bullers über seine Flankendebewegung im Westen, die erkennen läßt, daß thaisächlich Veränderungen der Lage von der größten Bedeutung vor sich gegangen sind.

Charles Lilliam, der frühere Kriegskorrespondent und Mitarbeiter des „Daily Chronicle“, glaubt auf Grund seiner besonderen Informationen mittheilen zu können, daß Buller's Hauptquartier am Montag noch bei Springfield war, daß er aber einen oder vielleicht zwei Liebergeige über den Fluß in der Hand hatte. General Buller befand sich Montag mit seiner Division oder etwas mehr Truppen fast in der Mitte zwischen Springfield und Bethany auf einem Hügel. Buller's Plan sei, die Anhöhen nördlich und nordwestlich von Colenso zu umgehen und dadurch die Buren zur Räumung derselben zu zwingen, dann die noch etwa zwischen White und Buller befindlichen Buren anzugreifen und darauf Adhysmith zu entsetzen. Williams meint, am Mittwoch oder Donnerstag könnte man Nachrichten von Buller haben.

Folgendes Telegramm des „Standard“ aus Durban vom 13. Januar Vormittags stimmt ziemlich gut zu Williams Angaben. Dasselbe lautet nach der Frl. P.: „Ein Mann, der soeben von Springfield angekommen ist, theilt mit, daß die Kolonne, welche zum Entfahre von Ladysmith ausgerückt ist, den kleinen Tugela überschritten und dann am eigentlichen Tugela gegenüber den Stellungen der Buren ein Lager aufgeschlagen hat. Eine Haubitze war verwendet worden, um die Verschanzungen der Buren zu beschlehen. 270 Wagen mit Vorräthen für die Garnison von Ladysmith sind von Freere abgegangen. Man erwartete, Buller's Kolonne würde am Montag Abend White entsetzen was aber bei dem Schweigen des Melbungsapparates, vergebliche Hoffnung gewesen zu sein scheint. Eine andere Kolonne soll in östlicher Richtung vorrücken. Patrouillen haben entdeckt, daß in der Richtung nach Ennersdale zu zwischen Freere und Escuri sich Abtheilungen von Buren befinden. Groblers Kloof soll von den Buren geräumt sein.“ Dagegen bekreitet der „Daily Mail“-Korrespondent in Pietermaritzburg, daß die Buren sich von ihren Stellungen bei Colenso zurückgezogen hätten; es sei auch bei Groblers Kloof noch eine andere schwere Kanone aufgestellt.

(Telegramme.)

\* London, 17. Jan. Unter dem Vorsitz des Unterhausmitgliedes Courtney wurde ein Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe setzt, genaue Nachrichten über den Stand der Dinge in Südafrika zu veröffentlichen und auf die politische Wichtigkeit der Versöhnung der englischen und holländischen Rasse in Südafrika hinzuwirken und dem jetzigen Konflikt so schnell als möglich ein Ende zu machen. Zu den Mitgliedern des Komitees gehören u. A. der Afrika-reisende Delons, Lord Coleridge, Herbert Spencer.



**London, 17. Jan.** Folgende Kriegsschiffe liegen jetzt in der Delagoa-Bai: Der deutsche Kreuzer „Schwalbe“, der französische „Neilly“, das englische Kriegsschiff „Belorus“, das holländische „Friesland“, die portugiesischen „Adamsstar“ und „Jubia“. Die englische Blockade wird sehr exakt durchgeführt. Waarenvorräte sind sehr gering. Die Verbindung mit dem Süden ist fast abgeschnitten. Kein Dampfer verläßt seit Wochen den Hafen. Hunderte von Schiffen liegen zur Abfahrt nach Durban bereit.

**Vom östlichen Kriegsschauplatz.**  
**London, 16. Jan.** Das Reuter'sche Bureau meldet aus Maseru vom 13. ds.: Im Basutoland und dem Drangefreistaat seien die Berichte weit verbreitet, die Gesamtverluste der Freistaat- und Transvaalbüren im letzten Gefechte bei Ladysmith betragen zusammen nur 5 Tode und 5 Verwundete. Die Berichte wirkten niederdrückend auf die Basutos, da dieselben sie zu dem Glauben veranlassen, daß die Engländer in immer stärkerer Nachtheil gerathen.

**London, 17. Jan.** Der Heliograph meldet aus Ladysmith, daß daselbst bisher 75 ernste Erkrankungen an Dysenterie festgestellt worden sind.

**Prätoria, 14. Jan.** (Reuter.) Aus dem Hauptquartier der Büren bei Ladysmith sind zwei Depeschen eingegangen. In der ersten, vom 12. Januar datirt, heißt es, in Ladysmith und längs des Tugela herrsche unheimliche Stille. Die zweite, vom 13. datirt, berichtet, der Angriff auf den Platrandhügel am letzten Samstag (gemeint ist wohl der Kampf auf Caesars Cam. Reb.) soll für die Engländer verhängnisvoll gewesen sein. In Ladysmith scheint es schlecht zu stehen. Daraus erklärt sich die bemerkbar werdende lebhaftere Thätigkeit der Truppen General Bullers, die jetzt drei große Lager südlich des Tugela haben, welche sie beständig verstärken.

**London, 17. Jan.** Das Kriegsamt beschloß eine weitere Einschränkung der Kriegsbepfechen. Diese Anordnung erregt allgemeine Angst, da sichtlich schlimme Nachrichten vom Kriegsschauplatz vorliegen. Ueberhaupt hat damit die Unruhe über den Ausgang der augenblicklich wohl stattfindenden Schlacht bei Ladysmith den höchsten Grad erreicht.

In Durban ist seit 5 Tagen kein Wort von der Front eingetroffen. Es wird keinerlei Meldung durchgelassen. In Folge dessen herrscht die tiefste Erbitterung unter derjenigen, welche Verwandte bei den englischen Truppen haben.

**London, 17. Jan.** Die in natalischen Blättern veröffentlichten, hierher telegraphirten Nachrichten von Bewegungen der einzelnen Abtheilungen Bullers finden keinen Glauben, da sie wahrscheinlich veröffentlicht sind, um die Büren irre zu führen. (Ziff. Ztg.)

**Vom südlichen Kriegsschauplatz.**  
**Mendenburg, 16. Jan.** Die Büren versuchten gestern Vormittag einen von einer Kompanie des Yorkshirer-Regiments und Neu-Seelandstruppen besetzten Hügel zu nehmen, wurden aber mit dem Bajonett zurückerworfen. Der Feind verlor 20 Tode und 50 Verwundete.

**Mendenburg, 15. Jan.** Meldung des Reuter'schen Bureaus. Von einem Hügel in der Nähe von Colesberg wurde beobachtet, daß die Zelte der Büren ostwärts fortgeschafft wurden und zwar geschieht dies infolge eines britischen Geschützfeuers.

**Molteno, 13. Jan.** Meldung des Reuter'schen Bureaus. Eine Mitteilung von Seiten der Büren zu Folge wird ein neuer Angriff auf das Lager von Molteno beabsichtigt. General Gatacre sandte eine starke, aus Infanterie und Artillerie bestehende Truppenabtheilung von Sterkfontein in der Richtung nach Stormberg; doch fand die Truppenabtheilung dort keine Spuren des Feinds. Es wird gemeldet, daß die Büren sich zurückgezogen hätten, während sie in Stormberg nur eine schwache Garnison zurückließen, und daß sie in der Nähe von Burgheersdorp eine andere Stellung eingenommen haben. Diese Meldung ist jedoch bis jetzt noch nicht bestätigt. General Gatacre erwartet mit großer Sorge Verstärkungen.

**Vom westlichen Kriegsschauplatz.**  
**London, 16. Jan.** Die „Liverpool Daily Post“ meldet, daß das Kriegsamt einen Brief des unglücklichen Generals Mauchope aus der Nacht vor der Schlacht von Magersfontein erhalten habe. Er schreibe: Dies sei der letzte Brief, den er schreiben werde, denn er habe Befehl erhalten, eine unumgängliche Aufgabe zu übernehmen. Er habe zwar Einspruch erhoben, werde aber gehorchen oder seinen Degen niederlegen. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß die Entzückung gegen den General Mauchope in der Armee bei Mobsers-River so allgemein sei, daß es zweifelhaft sei, ob die Soldaten ihm in weiteren Gefechten folgen würden. Dieser Brief des Generals Mauchope und mehrere andere von Soldaten und Offizieren habe das Kriegsamt dazu bestimmt, Mauchope sofort abzurufen. Er wird durch Frederick Carrie ersetzt werden. (Kln. Z.)

**London, 17. Jan.** Reuter meldet vom Mobsers-River vom 16.: Heute früh fand ein lebhafter Geschützkampf statt. Die Büren erwiderten das englische Feuer zum ersten Male seit mehreren Tagen. Es gelang fortwährend Meldungen in das britische Lager, daß die Freistaatsbüren das Ende des Kampfes herbeiwünschten. Kürzlich ging das Gerücht um, in Bloemfontein sei in Abwesenheit des Präsidenten Steijn und des Generals Cronje eine Versammlung abgehalten worden, in der beschlossen wurde, daß die Freistaatsbüren, falls die Engländer bis zum 17. Januar nicht angegriffen hätten, in die Heimath zurückkehren (?). Die Büren haben mit gewaltigen Schwierigkeiten betr. Beschaffung der Vorräthe für ihr Heer zu kämpfen, besonders in Spruyfontein, da sie keine Eisenbahn dort besitzen.

**Das Ausland.**  
**Berlin, 16. Januar.** Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Brüssel, daß die Audienz, welche der belgische Kammerpräsident Beernaert am Sonntag bei Kaiser Wilhelm hatte, mit einer

Mission des Königs Leopold zusammenhängt. Bei dieser Mission handelt es sich wahrscheinlich um den Wunsch König Leopolds und der Königin Wilhelmine gemeinsam auf den Kaiser behufs gütlicher Vermittelung zwischen Transvaal und England einzuwirken.

**Berlin, 17. Jan.** Der Fft. Ztg. wird von hier gemeldet: Der Ton einzelner Blätter, in denen man die Auffassung des Auswärtigen Amtes vermuthen darf, wird dringender gegen England. Sie verlangen, daß die Mißgriffe der englischen Schiffskommandanten wieder gut gemacht und Sicherheit gegen eine Wiederholung gegeben wird. Diese Anzeichen, daß in maßgebenden Kreisen die bisher bewiesene Geduld zu Ende geht, wird von allen Organen mit Freuden begrüßt, denen die nahen Beziehungen zu England von jeher nicht gefallen haben. Wenn bis zu der bevorstehenden Behandlung der Angelegenheit im Reichstag keine entscheidende Antwort Englands eingelaufen ist, wird voraussichtlich von manchem Redner eine scharfe Sprache geführt werden. Die agrarischen Blätter verlangen den Rücktritt Deutschlands von dem geheimen Afrikavertrag und engeren Anschluß an Rußland.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

(Originalmeldungen des Wolff'schen Depeschensbureaus und des „Bureau Herold“.)

**Berlin, 17. Jan.** Die „Volks-Zeitung“ theilt mit, daß der Kaiser zu seiner diesjährigen Geburtsstagsfeier eine Amnestie zu erlassen gedenkt für solche Vergehen, welche mit Strafen bis zu sechs Monaten zu verbüßen sind.

**Berlin, 17. Jan.** Trotz der neuen Flottenvorlage bleibt das alte Flottengesetz bestehen und damit auch der Deductionsparagraf. Der Weg der Anleihe ist beizubehalten. Die neue Flottenvorlage wird schon am Montag dem Reichstag zugehen.

**Presden, 17. Jan.** Die Kaiserin ist gestern Abend 7 Uhr von hier wieder abgereist.

**Limbach (Sachsen), 17. Jan.** Hier erschöß der Schreiner Jemer seine 18jährige Frau und dann sich selbst. Der Grund der That ist Eifersucht.

**Posen, 17. Jan.** Wie der „Pos. Ztg.“ aus Lissa gemeldet wird, ist der Propst Dulinski aus Rawitsch gestern wegen Beleidigung des Kommandeurs des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 zu 200 M. Geldstrafe verurtheilt worden.

**Dortmund, 17. Jan.** Auf der Zeche „Germania“ ging gestern der Förderkorb zu hoch. Mehrere Bergleute stürzten in die Tiefe. 2 wurden getödtet, einer schwer, 3 leicht verletzt.

**Solar (Oberhessen), 17. Jan.** Auf dem Solarer Bahnhof stieß gestern eine Lokomotive mit einem Packwagen zusammen. 3 im Wagen befindliche Beamte wurden tödtlich verletzt. (B.L.-M.)

**Paris, 17. Jan.** Bei der Explosion der Dynamitfabrik in Avigniana sind, so weit festgestellt ist, 10 Personen getödtet, viele verwundet worden.

**Barcelona, 17. Jan.** Der Dampfer „Leon XIII.“, welcher zahlreiche Gefangene von den Philippinen zurückbringt, ist gestern hier eingetroffen. Die meisten Gefangenen befinden sich in einem fäglichen Zustande.

**Konstantinopel, 17. Jan.** Wie man dem „B.L.-M.“ meldet, ist wiederum ein Verwandter des Sultans verschwunden. Es handelt sich um den Sohn einer Tochter des Sultans, Desaleddin Effendi, der am 7. d. M. seinen Wohnsitz in Candik verlassen hat.

**Hongkong, 17. Jan.** „Agence Havas“ meldet von hier: Die Filipinos griffen die Amerikaner in Saumateo und Oberon bei Manila an. 146 Amerikaner, darunter ein Oberst, wurden getödtet. Die amerikanischen Behörden ließen 25 angesehene Bewohner von Ilo-Ilo erschießen. Der Unwille ist allgemein. Die Armee der Filipinos ist entschlossen die Unabhängigkeit bis zum Aeußersten zu verteidigen.

**Washington, 17. Jan.** Der Senat genehmigte den Samoa-Vertrag.

**Newyork, 17. Jan.** Einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Portorico zufolge, ist der französische Kreuzer „Süher“ angekommen wegen des französischen Anspruchs auf 200 000 Frcs. welche dem Präsidenten Devereux ausgezahlt wurden für Länderereien, die Frankreich bis jetzt nicht erhalten hat.

**Wasserstand des Rheins.**  
**Maxau, 17. Jan.** 3,09 Meter, gest. 0,12 Meter.  
**Konstanz, Rheinpegel.** Am 16. Jan.: 2,74 m. (15. Jan.: 2,77 m.)

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

Mittwoch, den 17. Januar:  
**Bad. Leiharbeiterv.** 9 U. Zuffst. in der Burg Hohenzollern.  
**Deutschnat. Handlungsgeh.-Verb.** 9 U. Vereinsabend i. d. Eintracht.  
**Gesangverein Germania.** 9 U. Probe.  
**Karlsruher Annologenklub.** 9 U. Vereinsabend im Prinz Karl.  
**Karlsruh. Birtchverein.** 9 U. Vereinsabend in der Eintracht.  
**Kolossium.** 8 U. Vorstellung.  
**Aptun.** 9 U. Schwimabend im Friedrichsbad.  
**Verkeo.** 8 U. Vorstellung.  
**Radverein „Sturmvogel“.** Generalvers. i. Landsknecht.  
**Schachgesellschaft.** 9 U. Vereinsabend im Kaiserhof.  
**Stenogr.-V. Stolze-Sören.** 9 U. Praktischer Unterricht, Markgrafenstr. 41.  
**Stenographische.** 9 U. Vereinsabend im Lokal.  
**Vitberggesellschaft der Südstadt.** 9 U. Probe i. Lokal (fr. Köllenberger.)

Nach Dr. Bell übt der Bohnenkaffee eine gefährliche Wirkung auf das Nervensystem aus. Ein gesunder Ersatz für das aufregende Getränk ist der wohlschmeckende Kathreiner's Malzkaffee, auch als Kaffeezusatz zu verwenden.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.  
**Versicherungsbestand:**  
 74 400 Personen und 572 Millionen M. Versicherungssumme.  
 Vermögen: 183 Millionen M.  
 Gezahlte Versicherungssummen: 125 Millionen M.  
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei gütigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberträge fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich  
**42% Dividende.**  
 Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Karlsruhe: **Friedrich Malsch jr.,** Kaiserstraße 164.  
**Adolf Ulrich,** Douglasstraße 7.

**Wer ein Waarengesch.** einrichten will,  
**Wer eine Spezereihdlg.** einrichten will,  
**Wer eine Wirthschaft** einrichten will,  
**Wer ein Café** einrichten will  
 besichtige mein grosses Lager in neuen Einrichtungen, sowie solcher aus zweiter Hand.  
**Jul. Weinheimer, Möbelgeschäft,**  
 Kaiserstraße 81/83. 29866.30.9  
 NB. Neue Anfertigung nach jeder Zeichnung bei billigster Berechnung; auf Wunsch am Platze aufgestellt. Versandt nach Auswärts

**Bahnarzt Lorenz**  
 Karlsruhe, Leopoldstr. 38. Teleph. 585.

**Artillerie-Bund**  
 St. Barbara, Karlsruhe.  
 Am Donnerstag den 18. d. M., Abends halb 9 Uhr:  
**Unvergessliche Jubiläumskunft**  
 im Vereinslokal (gold. Hirsh). Um möglichst vollständiges Gelingen wird ermahnt. — Am Samstag den 20. d. M. fällt der gewöhnliche Vereinsabend aus.  
 Sonntag den 21. ds. Mts., präzis 9 Uhr Früh: Abmarsch v. Vereinslokal nach Gottesau (geschlossenen), wozu sämtliche Mitglieder nebst Familien einladen sind. Ueber den Zweck, die Verhandlungen und Vereinsangelegenheiten sind am Freitag und Samstag im Vereinslokal zu erfahren.  
 Der Vorstand.

**Mehl,**  
 zu Feinbäckereien,  
**6 Pfund**  
**85 Pfenning.**  
**Fr. Wilhelm Hauser,**  
 Kaiserstr. 76. — Werderstr. 25.  
 Telephon 464.  
 Katalog gratis und franco.

**Schach-Gesellschaft**  
 Karlsruhe.  
 Jeden Mittwoch Abend von 7/9 Uhr ab:  
**Übungs-Abend**  
 im „Kaiserhof“, am Marktplatz.  
 Der Vorstand.

**Möbel.**  
 Großes Lager in sämmtlichen Holz- u. Kastenmöbeln, Tisch, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Mohrhaar zu den niedrigsten Preisen. Kompl. Ausstattungen und ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt.  
**Lud. Seiter**  
 Möbel- und 25618  
 Tapeziergeschäft, Waldstraße 7.  
**Pünktliche Näherin**  
 sucht Kunden außer Haus im Rendern von Kleibern und Bekleidn für Private und Hotels. Näheres Amalienstr. 13, Hintert. 1448.21

**Shirtingreste,**  
 Futterreste,  
 nach Gewicht,  
 Pique, Damast,  
 Hemdentuche  
 billigst.  
**G. F. KOPF,**  
 Herrenstr. 14.

**Verloren**  
 ein ein Eherring mit Zeichen K. H. 22. 98.  
 Abzugeben gegen Belohnung in Sulach Nr. 58 m. 1449.31  
 Eine neue, fein polirte  
**franz. Bettstelle**  
 mit hohem Kopftheil sehr elegant für nur 14. 88 zu verkaufen. 1474  
 Gerwigstraße 39, 2. St. r.  
 Schöne, neue, polirte halbfranzösische  
**Angelbettstelle**  
 mit solidem Kopf, Matrasse, Kopfpolster (in roth Drell) für 14. 70 zu verkaufen in der Auktion Haas, Kronenstraße 22.

**Kaisermehl**  
 6 Pfund M. 1.—  
 12 1/2 „ „ 2.—  
 Sak 200 „ „ 28.—  
 nach auswärts „ 27.—  
 21050 empfiehlt  
**Bernh. Kranz,**  
 Karlsruhe, Waldstraße 54.

**1 Maskentostüm,**  
 sehr kleidam und elegant, für schlanke Figur passend, ist zu verkaufen eb. anstehen Permittags bis 1 Uhr. Kaiser-allee 25 b, 4. St. 1410.22  
 Jung. tücht. Kaufmann, solid und zuverlässig, wünscht per 1. Februar  
**Reiseposten,**  
 gleichviel welcher Branche. Prima Zeugnisse! Off. unt. Nr. 1478 an die Exp. der „Bad. Presse“ erteilen  
**Zwei wachsame, schwarze**

**Fräulein**  
 das sich zurückziehen wünscht, findet bei keiner Familie Lebensruhe u. die freie Aufnahme bei billiger Berechnung. Offerten unter M. 6357 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 806a.21  
**Sopha (Schlaffopha),**  
 groß, bequem, für M. 20.—, verf. 1475  
 Kronenstraße 22, Laden.

**Spitzer-Hunde**  
 sind billig zu verkaufen. 1381.32  
 Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu.















Leipheimer & Mende, 86/88 Kaiserstr. 86/88

Ball-Stoffe in Wolle, Seide, Halbseide, Gaze und Tüll, grosse Auswahl in allen Neuheiten und Qualitäten.

Gesellschaft Eintracht.

Den geehrten Herren Mitgliedern zur gefälligen Kenntnissnahme, dass die ordentliche Hauptversammlung am Donnerstag den 1. Februar l. J., Abends halb 9 Uhr, im Besetzungszimmer stattfindet.

Liedertafel Karlsruhe.

Samstag, 20. Januar 1900, Abends halb 9 Uhr, im Apollo-Theater unter Mitwirkung der Grenadier-Kapelle.

Humoristische Abendunterhaltung. Eintritt für Nichtmitglieder: Saal 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

„Salamander“ Erster Karlsruher Ruderklub.



Wir sehen unsere verehrlichen Mitglieder hiermit in Kenntniss, dass unsere diesjährige Ordentliche Haupt-Versammlung am Mittwoch den 24. Januar 1900, Abends 8 1/2 Uhr, im Klublokale „Prinz Karl“ stattfindet.

Arends'scher Stenographen-Club Karlsruhe.

Am Donnerstag den 18. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, eröffnen wir, mit einem vorangehenden Vortrag, in unserem Club-Lokal zum König von Preussen, (großes Nebenzimmer), Ecke Adler- u. Markgrafenstraße, einen Unterrichts-Kurs.

Die Privat-Pension Egetenmeier und Köchinnenschule Akademiestraße 65

nimmt Bestellungen für kleinere Abendessen, sowie einzelner Platten zu jeder Tageszeit entgegen. Krankenspeisen werden nach ärztlicher Vorschrift bereitet unter Zusage bester Bedienung.

J. L. Distelhorst, Grassherzogpl. Hoflieferant, Waldstrasse 32.

Schlafzimmer

über 20 verschiedene Formen, Preise und Holzarten.

Sängerverein Germania. Mittwoch Abend 9 Uhr: PROBE zu besonderem Zweck. Der Vorstand.

Verein ehem. baltischer Leib-Dräger Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.



Am nächsten Donnerstag den 18. d. M., Abends 7 1/2 Uhr: General-Versammlung zu den drei Königen (Ecke Kreuz- und Hebelstraße). Tagesordnung: 1. Bericht des Schriftführers und Kassiers...

Verein ehemaliger 118er Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. K. H. des Erbprinzen Friedrich von Baden.



Samstag den 20. Januar 1900, Abends 7 1/2 Uhr: Vereins-Abend im „Jäger-Ebener“, Eingang Jägerstraße.

Marine-Club Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden.

Samstag den 20. Januar 1900, Abends 7 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Lokal Gasthof zur Reichspost, Ecke Adler- und Steinstraße.

Radfahrer-Bund Karlsruhe.



Jeden Donnerstag, Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. Lokal: Restauration zum „Schiffelhof“, Werderplatz. Gäste willkommen.

Schöner weißer Spiger, 1 Jahr prämiertes Exemplar, preisw. zu verk. Röh. Karlsruherstr. 3, 2. St. l. 1407.22

Badischer Train-Verein Karlsruhe. Samstag den 20. Januar 1900, Abends halb 9 Uhr: Vereins-Abend im Vereinslokal „zum König von Preussen“.

Verein für Handlungs-Commiss 1858 (Kaufmännischer Verein). Hamburg, Al. Wackerstraße 32.

Karlsruher Kynologen-Klub. Unter dem Protektorat Sr. K. H. des Großherzogs u. der Großherzogin von Baden. Heute Mittwoch 9 Uhr: Vereinsabend im Klublokal Restaurant „Prinz Karl“.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe. Heute Donnerstag Vereins-Abend im Hotel und Restaurant „Goldener Adler“.

Radfahrerverein „Vorwärts“ Mühlburg. Jeden Donnerstag Vereins-Abend frühere Brauerei Diefenbacher.

Tanz-Unterricht! An einem bess. Kurort, welcher Dienstag 16. Jan., Abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus z. Hofe beginnt.

Patent-Bureau Karlsruhe.

Ein gut erhaltener Herd mit Kupferkessel und Messingkange, 1 Röhrenschornstein, 1 Kessel, 1 Wasser- und 1 Tisch, 1 Waschtisch, mehrere Stühle sind wegen Wegmanng billig zu verkaufen.

Kinderwagen.

neueste Muster eingetroffen, empfiehlt A. Jörg, Kaiserstraße Nr. 170. Franco Versand nach auswärts, man verlange Preisliste. 1416 20 1

Variété Perkeo. Täglich grosse Vorstellung.

Neues Elite-Programm. Es ladet herzlich ein. P. Früh.

Bersteigerung.

Donnerstag den 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jägerstraße 29 gegen Baar versteigert: Circa 100 Stück neue Kleidungsstücke...

J. Eekert Dr. Fili Nachf. Zahnatelier. Kronen- und Brückenarbeiten. Civile Preise. 29718.10.7 Hebelstrasse 13.

Masken. Masken.

Ausverkauf. Wegen Todesfall verkaufe ich mein ganzes Masken-Lager vollständig aus, und zwar: Ca. 500 kompl. Masken- und Theater-Kostüme...

Complete Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel sind in großer Auswahl von einfacher bis feinsten Ausführung in bekannter Güte zu billigen Preisen stets vorräthig. Lazarus Bär Wwe., 1150 Birkel 3 Möbelmagazin, Birkel 3 Ecke der Waldhornstraße.

Im Neubau Ecke Park- u. Godelsheimstraße (vor dem Durlacher Thor) sind noch auf 1. April, eventl. früher, eine Parterre-Wohnung, eine 5 Zimmer-Wohnung im 3. Stock, Bad, 2 Balkons und Zubehör, Waschküche und verstellb. Trockenboden, zu vermieten. Näheres bei Architekt Franz Wolff, Kapellenstraße 56a, 3. St.

Wirthschafts-Gesuch. Es wird eine gangbare Wirthschaft mit Gartenwirthschaft auf 1. April in Pacht oder Pacht gesucht. Offerten bittet man mit Nr. 1459 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. Bäckerei-Gesuch. Von einem thätigen Bäcker, verheiratet, wird eine Bäckerei zu pachten gesucht, am liebsten auf dem Lande. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten mit Nr. 1356 an die Exp. der „Bad. Presse“.